



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2019/2020

Friedrich-August-Genth-Schule

Wächtersbach



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen.....	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform	7
b) Kooperationsprojekt.....	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung.....	8
4) Inhalte und Ergebnisse.....	8
a) Einzelfälle	8
b) Klassenprojekt	8
c) Vermittlungen in Konflikten.....	9
d) Kooperationsprojekt.....	10
5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise.....	10
6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum	11
7) Brief an die Klassenlehrer*innen	13



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrighschwelligem und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).



Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

Friedrich-August-Genth-Schule (FAG)

Die FAG in Wächtersbach ist eine Kooperative Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 1.020 Schüler*innen.

Die FAG bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung, eine „schuleigene“ Mediation, P.I.T., Digitale Helden und hat das Gütesiegel des HKM für Hochbegabtenförderung.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Friedrich-August-Genth-Schule mit einer 50% SiS-Stelle (19,5 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Michaela Urbanek-Steinberger ist seit dem Jahr 2013 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkraft zur Verfügung.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der FAG arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogene Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

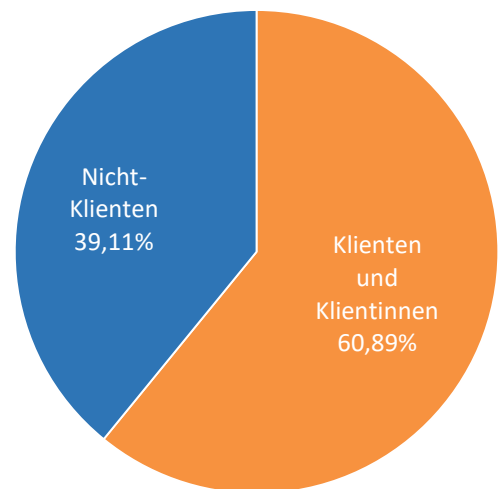
a) Kernleistungen

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Friedrich-August-Genth-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die vornehmliche Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 358 Schüler*innen des Haupt- und Realschulzweiges. Davon wurden im Schuljahr 2019/20 insgesamt 218 Schüler*innen der FAG mit diesen Angeboten erreicht: das entspricht 60,89% der Zielgruppe.

Schüler*innen der FAG



Anzahl der Klient*innen



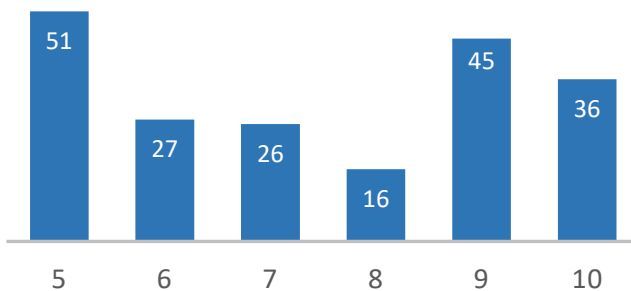
Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

i) Alter / Jahrgang

Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen Schüler*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren in Anspruch. Der Schwerpunkt lag hier bei den 15- bis 17-Jährigen.

An den Konflikten waren vor allem 11- bis 14-Jährige, sowie jeweils fünf 16-jährige Personen beteiligt.

Jahrgänge: Klassenprojekte



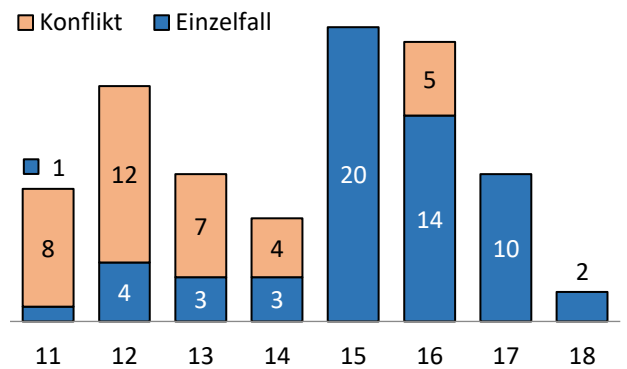
ii) Geschlecht

Während die Zielgruppe der FAG aus mehr Jungen (54%) bestand, wurden die Angebote der SiS insgesamt von ebenso vielen Mädchen wie Jungen genutzt.

Etwas mehr Jungen (53%) nutzten die Möglichkeit der Konfliktbearbeitung. Auch in den Einzelberatungen waren sie in der Mehrheit (53%).

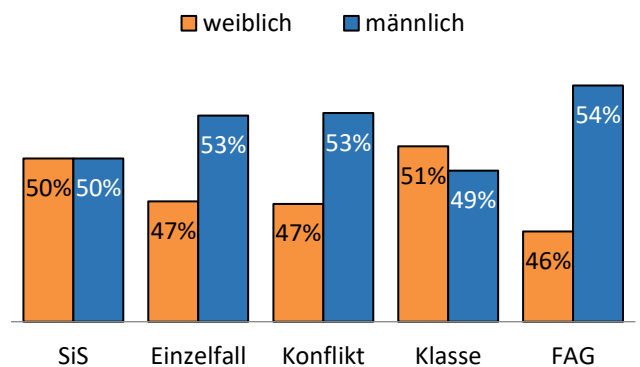
Bei den Klassenprojekten war der Anteil von Mädchen (51%) und Jungen (49%) fast gleich.

Alter (Einzelfall, Konflikt)

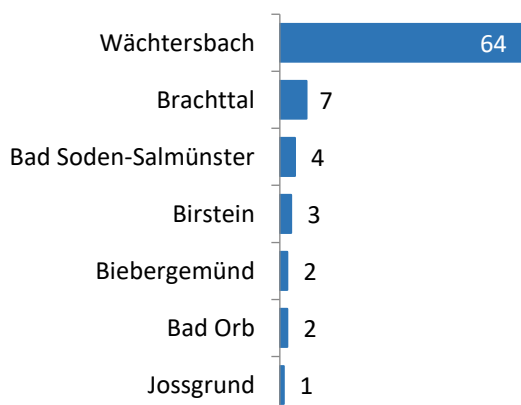


Die Klassenprojekte fanden in allen Jahrgängen statt.

Geschlecht



Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)



iii) Wohnort

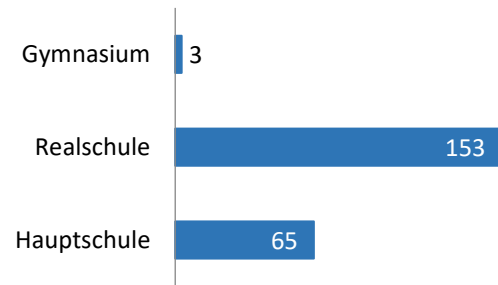
Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Wächtersbach (64), aber auch Schüler*innen aus Brachtal, Bad Soden-Salmünster und Birstein nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 14). Je zwei Klient*innen kamen aus Biebergemünd und Bad Orb, einer aus dem Jossgrund.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

iv) Schulform

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die Kontakt mit SiS hatten, besuchten die Realschule. Der prozentuale Anteil an den Schulformen zeigt aber, dass die Hauptschule (84%) der Schwerpunkt der Arbeit war (Realschule: 58%). Zusätzlich nutzten auch 3 Gymnasiasten die Einzelberatung bzw. waren in Konflikten beteiligt.

Schulformen der Klient*innen



b) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2019/20 war die SiS aufgrund der Corona Pandemie nur an einem Kooperationsprojekt der FAG beteiligt: dem Berufeparcours. An dem Projekt nahmen 252 Schüler*innen teil, die in den obigen Beschreibungen der Kernleistungen nicht enthalten sind.

Berufeparcours

In Kooperation mit der Jugendförderung der Stadt Wächtersbach und der OloV*-Beauftragten der FAG wurde ein Berufeparcours für alle Klassen der Jahrgangsstufe 8 und 9 angeboten (252 Schüler*innen). Dieses Projekt fand bereits zum sechsten Mal für die Schüler*innen der FAG statt. An einem Vormittag besuchten Ausbilder*innen und Azubis von 14 Unternehmen verschiedener Branchen sowie Vertreter der Agentur für Arbeit die Schule. Die Schüler*innen konnten bei den Firmen eine kleine jobtypische Aufgabe erledigen und bekamen so einen ersten Eindruck was in den verschiedenen Berufen zum Arbeitsalltag gehören kann.

c) Netzwerkarbeit

Die SiS Fachkraft nahm an Veranstaltungen der Schule z.B. Tag der offenen Tür, Gesamtkonferenzen und Klassenkonferenzen teil. Regelmäßig fanden Informationsgespräche mit der Schulleitung statt. Die SiS Fachkraft kooperierte in diesem Schuljahr mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, mit Betrieben aus der Region, dem Jugendamt, der Gemeindejugendarbeit, den BFZ-Fachkräften, der Erziehungsberatungsstelle und weiteren Trägern der Jugendhilfe. Des Weiteren stellt sich die SiS Fachkraft in den neuen 5. Klassen mit ihrem Angebot vor. Oft werden da schon einige Einheiten „Soziales Lernen“ durchgeführt. Sie ist außerdem bei der Einschulung der 5. Klassen dabei.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

*OloV: Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil. Im Herbst 2019 nahm die SiS Fachkraft an einer dreitägigen Ausbildung zum P.I.T. Trainer teil. (weitere Erklärung zu P.I.T. siehe Klassenprojekte)

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

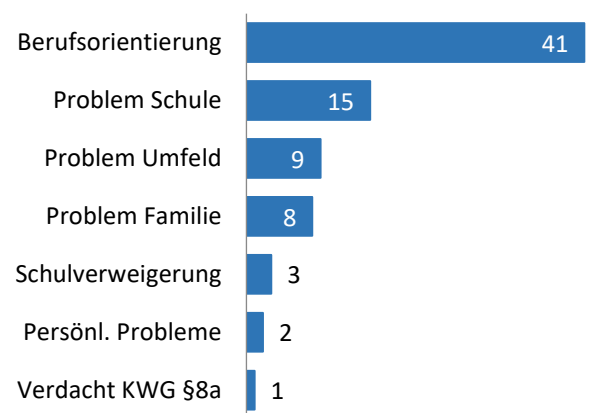
In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme der Berufsorientierung behandelt. Manche Schüler*innen brauchten etwas mehr Zeit, um eine Bewerbung zu formulieren oder einen Ausbildungsplatz zu suchen, dabei unterstützte die SiS-Fachkraft. Oft wurde auch geholfen nach Alternativen zu unrealistischen Vorhaben zu suchen.

Probleme mit der Schule, in der Familie und im sozialen Umfeld der Klient*innen waren weitere Hilfeanlässe.

Vereinzelt traten auch persönliche Probleme, Schulverweigerung und der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung § 8a zu Tage.

Alle Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen mehr vorhanden.

Einzelfall: Themen



b) Klassenprojekt

Im Schuljahr 2019/20 wurden fünf Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ und vier zur Berufsorientierung durchgeführt. Zwei Klassenprojekte waren im Rahmen des P.I.T. Projektes der FAG. Zehn Projekte wurden planmäßig abgeschlossen und eines vorzeitig beendet.

Soziales Lernen

Beim „Sozialen Lernen“ im Klassenverband ging es um die Sensibilisierung für ein besseres Miteinander. Besonders wenn die Schüler*innen neu an der FAG waren und sich erst in ihrer neuen Klasse zusammenfinden mussten, war es oft notwendig, sie beim Gestalten ihrer neuen Klassengemeinschaft zu unterstützen. Durch pädagogische Spiele und Übungen wurden die Schüler*innen zu mehr Kooperation und Kommunikation angeregt.

Für bestimmte Übungen wurden Gruppen zufällig ausgelost, um somit Raum für neue Erfahrungen in der Zusammenarbeit und Kooperation mit Schüler*innen, mit denen man sonst nicht unbedingt zu tun hat, zu schaffen. Dies sorgte für neue Verbindungen innerhalb der Klassen und



ein neues Verständnis untereinander. Dadurch wurde die Klassengemeinschaft gestärkt und gefördert. Häufige Rückmeldungen an den Klassentagen waren:

- „Ich wusste gar nicht, dass wir so gut zusammenarbeiten können.“
- „Ich habe diese Person neu kennen gelernt.“
- „Ich wusste nicht, dass wir so viele Gemeinsamkeiten haben.“

P.I.T. Projekt.

Seit 2 Jahren nimmt die FAG am P.I.T. Programm des „Netzwerk gegen Gewalt Hessen“ teil. Hierbei handelt es sich um einen gewaltfreien Ansatz, der Schüler*innen persönliche gewaltfreie Handlungsmöglichkeiten in Gewaltsituationen aufzeigt und erfahrbar macht.

Ein P.I.T. Team besteht aus 2 Lehrer*innen, einem/einer Mitarbeiter*in der Jugendhilfe (SiS) und einem/einer Polizeibeamten*in. Das P.I.T. Team trainiert an 5 Projekttagen innerhalb des 7. Jahrgangs, mit den Schüler*innen individuelle gewaltfreie Handlungsoptionen für gewaltbesetzte Situationen im öffentlichen, analogen und digitalen Raum.

Folgende Themen werden dabei behandelt:

- Was ist Gewalt?
- Konflikteinstieg
- Konfliktausstieg
- Helferverhalten

Die Schulen müssen sich für das P.I.T. Programm bewerben, das 2004 in Hessen gestartet ist.

Berufsorientierung

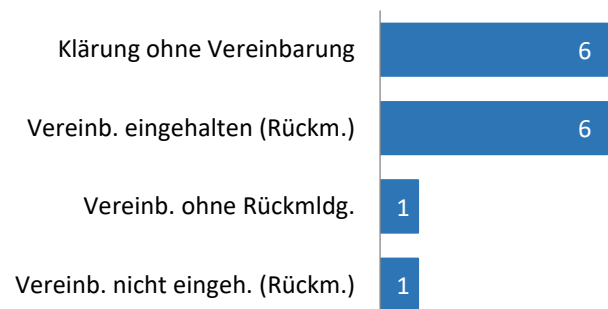
Hier stellt sich die SiS Fachkraft mit ihren Leistungen in den Abschluss- bzw. den Vorabgangsklassen den Schüler*innen vor. Hierbei geht es um die Unterstützung und Beratung der Schüler*innen in Bezug auf Praktikumssuche und Ausbildungsplatzsuche. Erklärt werden auch nochmal die verschiedenen Möglichkeiten die Schüler*innen nach dem Verlassen der Schule haben, von Ausbildungen bis zu verschiedenen weiterführenden Schulen und die entsprechenden Voraussetzungen dafür.

c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 14 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 49 Teilnehmer*innen statt.

Sechs Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden. In sechs Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler*innen erarbeitet, die alle laut Rückmeldungen eingehalten werden konnten.

Konfliktvermittlung: Ergebnis





d) Kooperationsprojekt

Berufeparcours

Der Berufeparcours hat sich als ein fester Bestandteil der Berufsorientierung an der FAG etabliert.

Die Inhalte und Lernziele des 6. Berufeparcours waren:

- erste Orientierung hinsichtlich der späteren Berufswahl durch Ausprobieren
- typische Aufgaben, Werkzeuge und Materialien aus verschiedenen Ausbildungsberufen kennenlernen
- eigene Stärken und Interessen erkunden, einschätzen und sich damit auseinandersetzen
- Erweiterung des persönlichen Berufespektrums
- persönlicher Kontakt mit Mitarbeitern*innen von Unternehmen und Berufsschülern*innen

Die Teilnehmer*innen protokollierten ihre Erfahrungen und Erkenntnisse während des Durchlaufs der Arbeitsstationen auf einem Selbsteinschätzungsbogen, der in der Nachbereitung im Arbeitslehreunterricht ausgewertet wurde. Fragen des Selbsteinschätzungsbogens waren z.B.:

- Wo lagen meine Stärken?
- Stimmen die geforderten Voraussetzungen meines Wunschberufes mit meinen bei dem Berufeparcours gezeigten Stärken überein? (Recherche mit „Beruf aktuell“ im Internet)
- Was kann ich tun, um mein Berufsziel zu erreichen?
- Wie soll dies in naher Zukunft umgesetzt werden?
- Welche Berufe habe ich kennengelernt?

Die Ergebnisse wurden im Berufswahlpass im Arbeitsteil „Mein persönliches Profil“ festgehalten und eingeordnet.

Sowohl die teilnehmenden Unternehmen als auch die Kooperationspartner Schule und die Stadt Wächtersbach waren von dem Projekt überzeugt. Die Schüler*innen nahmen es begeistert auf, da sie praktisch tätig werden und ein breites Berufespektrum in kürzester Zeit kennenlernen konnten. Gleichzeitig wurden Kontakte zu den Unternehmen geknüpft, die ihrerseits an zukünftigen Praktikanten*innen und Auszubildenden interessiert waren. Einige Schüler*innen absolvierten daraufhin freiwillig Praktika in den beim Berufeparcours kennengelernten Unternehmen.

5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Während der Corona Pandemie wurden die Schüler*innen weiter durch die Schulsozialarbeit unterstützt.

Die Fachkraft bekam Informationen von Lehrer*innen über Schüler*innen die Probleme mit dem Homeschooling hatten und/oder gar keine Rückmeldungen an die Schule gaben. Hierbei konnte die Fachkraft Kontakt aufnehmen und durch telefonische Beratung unterstützen.

Als der eingeschränkte Schulbetrieb an der FAG wieder startete, kümmerte sich die SiS Fachkraft an der FAG hauptsächlich um die Beratung von Schüler*innen aus den 9. Klassen. Hier wurden Beratungsgespräche zu weiteren Perspektiven geführt. Viele Schüler*innen benötigten Unterstützung in Bezug auf ihre Ausbildungsplatzsuche. Dies war wichtig, da das Beratungsangebot der Arbeitsagentur vor Ort, während der Corona Pandemie, nicht stattfand.

6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpyschologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.



Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020



7) Brief an die Klassenlehrer*innen



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend-
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit an Schulen

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer*innen und/oder Fachlehrer*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: katharina.keim@zkjf.de

Homepage: www.zkif.de